

Funk-Hennigs, Erika

Welche Rolle spielt die Musik bei den Rechtsextremisten in der Bundesrepublik Deutschland?

Nauck-Börner, Christa [Hrsg.]: Musikpädagogik zwischen Traditionen und Medienzukunft. Laaber : Laaber-Verl. 1989, S. 91-117. - (Musikpädagogische Forschung; 9)



Quellenangabe/ Reference:

Funk-Hennigs, Erika: Welche Rolle spielt die Musik bei den Rechtsextremisten in der Bundesrepublik Deutschland? - In: Nauck-Börner, Christa [Hrsg.]: Musikpädagogik zwischen Traditionen und Medienzukunft. Laaber : Laaber-Verl. 1989, S. 91-117 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-114732 - DOI: 10.25656/01:11473

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-114732>

<https://doi.org/10.25656/01:11473>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.ampf.info>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Musikpädagogische Forschung

**Band 9:
Musikpädagogik zwischen
Traditionen und Medienzukunft**

Laaber-Verlag

Musikpädagogische Forschung
Band 9 1988
Hrsg. vom Arbeitskreis Musikpädagogische
Forschung e. V. (AMPF) durch Christa Nauck-Börner

Musikpädagogische Forschung

Band 9: Musikpädagogik zwischen
Traditionen und Medienzukunft

LAABER-VERLAG

Wir bitten um Beachtung der Anzeigen

SBN 3—89007—201—1

© 1989 by Laaber-Verlag, Laaber
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlages

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----|
| Vorwort | 9 |
| Tagungsprogramm Hannover 1987 | 10 |
| 1. Beiträge zur Tagungsthematik | |
| <i>Hermann J. Kaiser</i> | |
| Zur Konstitution des ästhetischen Objekts — Annäherungen an einen musikbezogenen Erkenntnis-/Lernbegriff | 13 |
| <i>Werner Jank</i> | |
| Konstitutionsprobleme aktueller musikdidaktischer Konzepte. Musikpädagogik zwischen materialen und formalen Bildungs- theorien | 37 |
| <i>Peter Becker</i> | |
| „Man kann ja nie wissen“. Schwitters' Grabspruch als musik- didaktische Maxime | 69 |
| <i>Gisela Probst-Effah</i> | |
| Das Lied im NS-Widerstand. Ein Beitrag zur Rolle der Musik in den nationalsozialistischen Konzentrationslagern | 79 |
| <i>Erika Funk-Hennigs</i> | |
| Welche Rolle spielt die Musik bei den Rechtsextremisten in der Bundesrepublik Deutschland? | 91 |
| <i>Günther Rötter</i> | |
| Independent — Pop-Avantgarde als Grenzbereich. Neue Tech- nologien in der Pop-Musik und der Avantgarde | 119 |
| <i>Günther Batel</i> | |
| Computerkompositionen und Videomusik. Neue Anforderungen für Musikpädagogik und Musikforschung | 129 |

2. Freie Forschungsberichte

| | |
|--|-----|
| <i>Bettina Auer/Frank Gertig/Martin Greve/Daniela Schmidt</i> Kinderzeichnungen zum Thema „Ich und die Musik“ | 143 |
| <i>Karl Graml/Rudolf-Dieter Kraemer/Heiner Gembris</i> Filmdokumentation Musikpädagogische Forschung: „Der Feuervogeltest“. Studien zum musikalischen Gedächtnis | 163 |
| <i>Mechthild von Schoenebeck</i> Musikpraxis in der Schule. Anmerkungen zu einem empirischen Befund | 179 |
| <i>Renate Müller</i> Entwicklung und Erprobung eines Erhebungsinstrumentes zur Musikrezeption Jugendlicher | 197 |
| <i>Barbara Jesser</i> Rechnergestützte Melodieanalyse — Sackgasse oder Inspiration für die Volksliedforschung? Erprobung automatisch erzeugter Analysekriterien an den Liedern einer Melodiedatenbank | 213 |
| <i>Herbert Bruhn</i> Wahrnehmung von dur-moll-tonalen Beziehungen zwischen Akkorden. Zur Relevanz einer Harmonielehre-Didaktik | 229 |
| <i>Karl Graml/Rudolf-Dieter Kraemer/Heiner Gembris</i> Erfassung von Filmen und Tonbandmaterialien im Bereich musikpädagogisch-psychologischer Forschung | 243 |

3. Kolloquium

| | |
|--|-----|
| <i>Helga de la Motte-Haber</i> Was bewirkt musikpädagogische Forschung? | 251 |
| <i>Eckhard Nolte</i> Was bewirkt musikpädagogische Forschung? | 255 |

| | |
|--|-----|
| <i>Ernst Klaus Schneider</i> | |
| Was bewirkt musikpädagogische Forschung? | 261 |
| <i>Tom Johnson</i> | |
| Piano Problems (1986), Nr. 1 und 11 | 265 |

Welche Rolle spielt die Musik bei den Rechtsextremisten in der Bundesrepublik Deutschland?

ERIKA FUNK-HENNIGS

Musik kann für unterschiedliche Ziele und Richtungen in Anspruch genommen werden und Menschenmassen beeinflussen. Diese Erkenntnis nutzten die Nationalsozialisten vor und nach dem 30. Januar 1933 für ihre Zwecke ebenso aus wie die Neofaschisten heute. Ob Musik jedoch die Funktion einer Randerscheinung, einer unterhaltenden Beigabe oder eines Mittels der Instrumentalisierung von politischer Gewalt zuzumessen ist, soll in Auseinandersetzung mit den rechtsextremistischen Strömungen in der Bundesrepublik untersucht werden.

Die Lektüre der Verfassungsschutzberichte der letzten Jahre sowie der einschlägigen Veröffentlichungen über Entstehung und Entwicklung des Rechtsextremismus in der BRD¹ erweckt den Eindruck, daß es sich hier lediglich um Splittergruppen handelt; ihre Ideologien seien zwar gefährlich, ihre extremen Ausschreitungen insgesamt jedoch als Randerscheinungen zu werten. Eine „Gefahr von rechts“ scheint es aufgrund dieser Kleinstgruppen, die zum Teil aus 50—100 Mitgliedern bestehen, in der BRD nicht zu geben. Seit dem Scheitern der NPD an der 5%-Hürde 1969 allerdings sind zunehmend gewalttätige Aktionen einzelner Rechtsextremisten zu beobachten: z. B. der Anschlag auf dem Oktoberfest am 26. 9. 1980 (verantwortlich war ein Mitglied der Wehrsportgruppe Hoffmann) oder die Ermordung des jüdischen Verlegers Schlomo Lewin und seiner Lebensgefährtin; bekannt sind darüber hinaus Überfälle auf bundeswehreigene Depots sowie die Ermordung eines Türkenjungen durch eine neofaschistische Jugendclique in Hamburg. Handelte es sich bei diesen Vorfällen um einzelne Gewaltaktionen, bedürfte es in unserem Kontext keiner Auseinandersetzung. Die Untersuchungen über neofaschistische Tendenzen und Aktivitäten in der BRD in den vergangenen zehn Jahren zeigen allerdings, daß wir diese terroristischen Aktionen in einen unmittelbaren Zusammenhang mit den neofaschistischen Organisationen stellen müssen. Hakenkreuzschmierereien in Schulen und Hochschulen, Judenwitze und diffamierende Lieder, neuerdings sogar Heimcomputerspiele² über KZ's und Judenvernichtung machen deutlich, daß eine neue Welle neonazistischen Gedankenguts die BRD überflutet.

Seit Mitte der siebziger Jahre sind im „rechten Lager“ in Auseinandersetzung mit dem Linksextremismus Bestrebungen zu beobachten, das Theoriedefizit der Rechten aufzuarbeiten und eine ideologische Strategie zu entwickeln, die als argumentative Grundlage für alle rechtsorientierten Gruppen dienen kann. Bei der Verbreitung ihrer Ideologie stützen sich die Rechtsextremisten auf Multiplikatoren wie etablierte Professoren, Politiker und Publizisten.³ Dabei ist zu beobachten, wie die Ideologie der „Neuen Rechten“ sich in unterschiedlicher Radikalität vom Rechtsextremismus und Konservatismus bis in die etablierten Parteien hinein erstreckt; als Funktion dieser Ideologie hebt Koelschitzky vor allem das gemeinsame Bestreben dieser Kreise hervor, *„unter allen Umständen das uneingeschränkte Privateigentum an den Produktionsmitteln zu erhalten und eine innenpolitische Formierung herbeizuführen, die es ermöglicht, den Kampf um die Neuaufteilung der Welt wieder aufzunehmen“*.⁴ Unter Ideologie soll im Sinne Horkheimers das hinter dem jeweiligen fortgeschrittenen Stand des wissenschaftlichen Bewußtseins zurückgebliebene bloße Meinen verstanden werden. Letzteres bedarf der ständigen Aufklärung, soll die Bevölkerung nicht einem wachsenden Verdummungsprozeß anheimfallen. Um diesem Prozeß auch im Hinblick auf die musikalischen Aktivitäten der Rechtsextremisten entgegensteuern zu können, sollen die ideologischen Positionen und Aktivitäten der Rechtsextremisten sowie ihre Organisationsformen in der BRD aufgearbeitet werden. Es erfolgt zunächst eine Erläuterung zu den Begriffen „Rechtsextremismus“, „Neofaschismus“ und „Neonazismus“. Bei der Darstellung der rechtsextremistischen Ideologien und Aktivitäten wird den musikalischen Aktivitäten besonderes Gewicht beigelegt. In einem letzten Schritt versuchen wir, den ideologischen Stellenwert der Musik innerhalb des rechtsextremistischen Lagers herauszuarbeiten und damit gerade im Hinblick auf die musikalischen Aktivitäten neofaschistischer Jugendgruppen deutlich zu machen, daß die Musikpädagogen gegenüber den Verdummungsversuchen noch große Aufklärungsarbeit zu leisten haben.

I. Charakteristika des Rechtsextremismus, Neofaschismus und Neonazismus

Die rechtsextremistischen Strömungen in der BRD haben trotz unterschiedlicher Präsentation gemeinsame Grundelemente, die den eigentli-

- chen ideologischen Kern ausmachen. Sie sind gekennzeichnet durch
- einen Biologismus sozialdarwinistischer Prägung,
 - einen Ethnopluralismus (verkappten Rassismus),
 - eine Volksgemeinschaftsideologie, verbunden mit völkischem Selbstbewußtsein und Volkstumspflege,
 - einen ausgeprägten Nationalismus,
 - ein autoritäres Führer-Gefolgschafts-Prinzip, verbunden mit einer entsprechenden Charakter- und Triebstruktur,
 - einen Hang zum Militarismus (vgl. Wehrsportgruppe Hoffmann),
 - einen Antikapitalismus (Propagierung des 3. Weges: Blaue Adler Jugend), er richtet sich gegen den kapitalistischen Materialismus,
 - einen wirren, unreflektierten Antikommunismus oder, wie sie es auch nennen, Antimarxismus.

Geschichtsrevisionismus und Sündenbockphilosophie ergeben sich notwendig aus der Kontinuität zwischen der nationalsozialistischen Herrschaft und dem Verständnis der Neofaschisten. Nach Ansicht der Rechtsextremisten gewinnt der einzelne Wert und Würde aus der Zugehörigkeit zu seinem Volk, seiner Nation oder seiner Rasse. Die Volksgemeinschaft bildet den absoluten politischen Grundwert. Völker und Nationen bringen unterschiedliche Menschentypen hervor, die aufgrund ihrer Rassenzugehörigkeit in hochwertige und minderwertige Gruppen aufgeteilt werden. Eigene Nation und eigene Rasse gelten selbstverständlich als höherwertig. Ebenso kommt ihnen auch das „Recht des Stärkeren“ zu, das als Kriterium für den geistig-kulturellen Wert des Menschen angesehen wird.⁵ Aus dieser sozialdarwinistischen Formel wird der Führungsanspruch gegenüber anderen Völkern und Nationen abgeleitet. Das Führer-Gefolgschafts-Prinzip richtet sich gegen den Gleichheitsgedanken, infolgedessen sind die Rechtsextremisten antimarxistisch, antigewerkschaftlich und antiparlamentarisch orientiert. Die gegenwärtige Krise der kapitalistischen Staaten erscheint als Ergebnis der Mißachtung der völkischen Natur- und Entwicklungsgesetze, was zur „Überfremdung“ unserer Nation geführt haben soll. Fremdenhaß und Ausländerfeindlichkeit sind die logische Konsequenz dieser reduzierten Denkweise.

Die bisher aufgezeigten Merkmale machen deutlich, daß der Rechtsextremismus sich in keiner Weise von dem Faschismus der Nationalsozialisten unterscheidet. Daher werden in der neueren Literatur die Begriffe Neofaschismus und Neonazismus synonym verwendet.

Neu ist das Interesse für ökologische Fragen, die im Zusammenhang mit

Begriffen wie Volksgemeinschaft, Rückbesinnung auf Volk und Nation, Erhaltung der biologischen Substanz des Volkes gesehen werden müssen. „Das wachsende Fressen bei sinkender Moral ist dem entfremdeten Massenmenschen zum Verhängnis geworden. Das ICH muß wieder ein WIR sein können, muß den solidarischen Lebenszusammenhang mit der Natur als Existenzbedingung begriffen haben. Dem demokratischen Staat müssen wieder die sittlichen Gemeinschaftswerte, die solidargemeinschaftlichen Fundamente der Familie, der Volksgruppe und des Volkes zurückgegeben werden.“⁶

Unterschiede zwischen dem Faschismus nationalsozialistischer Prägung und dem Neofaschismus bestehen lediglich in der Organisationsform. Während die Nationalsozialisten ihre straffe Organisation auf die Einheitspartei der NSDAP gründeten, stoßen wir bei den Rechtsextremisten auf viele Splittergruppen, die in sich ebenfalls straff organisiert sind. Die ständigen Spaltungen und Neugruppierungen sind nicht Ausdruck der Zerstrittenheit und Bedeutungslosigkeit der Rechtsextremisten⁷, sondern typisch für eine spezifische Arbeitsteilung und einen um sich greifenden Klärungs- und Diskussionsprozeß innerhalb des gesamten rechten Spektrums.⁸ Zwei Hauptgruppierungen können im wesentlichen unterschieden werden:

- a) die an traditionelle völkische und rassistische Vorstellungen anknüpfende „Alte Rechte“ (z. B. NPD, Nationalfreiheitliche, Soldatenverbände, HIAG) einschließlich der nach dem Führerprinzip organisierten Neonazis (z. B. Wehrsportgruppe Hoffmann, FAP, Wiking-Jugend),
- b) die auf einen europäischen Nationalismus und Ethnopluralismus ausgerichteten „Neuen Rechten“ (z. B. Sache des Volkes/Nationalrevolutionäre Aufbauorganisation [SdV/NRAO], Aktion Neue Rechte [ANR]).

Im Unterschied zu der „Alten Rechten“, die an einer großdeutschen Lösung interessiert ist, orientiert sich der Nationalismusgedanke bei den „Neuen Rechten“ auf eine großeuropäische Perspektive, die durch „Rückbesinnung auf die völkische Identität“ und das gemeinsame „indogermanische Erbe“ als einzige Möglichkeit angesehen wird, sich von der Fremdherrschaft durch die USA und die UdSSR zu befreien.⁹ Während die „Alte Rechte“ die rassistische Terminologie der Nationalsozialisten beibehält, plädieren die „Neuen Rechten“ für einen „Ethnopluralismus“, der die Völker in ihre eigenen angestammten Territorien verweist, also eine Apartheitspolitik versteckter Art. Daß der Einfluß der „Neuen Rech-

ten“ auf die Meinungsbildung im Volk nicht zu unterschätzen ist, zeigen die Veröffentlichungen des 1981 wieder neu konstituierten Thule-Seminars¹⁰, die propagieren, daß eine deutsche Zukunft ohne völkisches Identitätsbewußtsein, ohne rassistisches Bewußtsein, ohne das Führerprinzip und hierarchisch gegliederte Gesellschaftsstruktur nicht denkbar ist. In diesen Aussagen treffen sich „Alte Rechte“ und „Neue Rechte“. Wie Rituale, Stile und politischer Jargon einzelner Splittergruppen aussehen, soll im folgenden kurz skizziert werden.

II. Organisationsformen der Rechtsextremisten

Da die Aufzählung aller Splittergruppen in diesem Rahmen zu weit führen würde, beschränke ich mich bei der Darstellung auf die bekanntesten Organisationen.

II.1.1 Die NPD

In ihrer Gründungsphase 1964 stellt sich die NPD als Sammelbecken rechtsextremer Gruppierungen dar, das sich z. T. aus der NSDAP des Dritten Reiches speiste. Die erste spürbare Wirtschaftskrise 1966/67 führte zu einem gesellschaftlichen Rechtsruck, der der NPD 1968 in Baden-Württemberg 9,8% bei den Landtagswahlen bescherte. Auf dem Höhepunkt ihrer parlamentarischen Erfolge verzeichnete die Partei 61 Landtagsabgeordnete und 183 Mandatsträger. 1969 scheiterte die NPD mit 4,3% nur knapp an der 5%-Hürde. Der vorübergehend wieder einsetzende wirtschaftliche Aufschwung sowie die Demonstrationen der linken Studentebewegung verhinderten ein weiteres Anwachsen der NPD-Mitgliederzahl. Die Partei zersplitterte sich, einige wanderten zur CDU/CSU ab, andere organisierten sich bei militanteren neonazistischen Gruppen wie der Wehrsportgruppe Hoffmann und den NSDAP-Nachfolgeorganisationen etc. 1971 wurde der Parteivorsitzende v. Thadden von Martin Mußnug abgelöst, der auch heute noch der Partei vorsitzt. Die Mitgliederzahl beläuft sich laut Verfassungsschutzbericht 1986 auf ca. 6.100 Mitglieder (nach eigenen Angaben auf 10.000). Ihren politischen Schwerpunkt sieht die Partei in einer Volksgemeinschaftsideologie mit rassistischem Unterton: Sie vertritt einen nationalistischen Neutralismus zwischen Ost und

West, will nach ihren eigenen Worten so den Frieden sichern. „*Unser Wille ist es, die lebensbedrohlichen Gefahren mutig abzuwehren und das Lebensrecht unseres Volkes zu bewahren. Eine dauerhafte Friedensordnung für Europa ist nur durch die Auflösung der Konfrontationslinie mitten durch Deutschland und Europa möglich. Voraussetzung hierfür ist die Einheit Deutschlands und die Auflösung der bestehenden Blocksysteme.*“¹¹ Lassen Programmäußerungen über „soziale Sicherheit und Gerechtigkeit in nationaler Solidarität“ und Themen wie „Lebens- und Umweltschutz“ im ersten Augenblick keine rechtsextremistischen Gedanken aufkommen, so wird beim aufmerksamen Lesen der Lektüre ein faschistischer Tenor deutlich: „*Der innere Frieden wird durch den Massenzustrom von Ausländern gefährdet — also Ausländerstopp.*“ Außerdem: „*Wir Nationaldemokraten bekennen uns zur Vielfalt des Lebens und [. . .] zur Anerkennung und Achtung vor der natürlichen Ungleichheit der Menschen.*“ Laut Aussagen des Parteiführers Mußnug setzt sich die NPD heute zum Ziel, „*die Ost- und Bekenntnisostdeutschen*“, die „*enttäuschten Wendewähler*“, die „*Lebensschützer und Heimattreuen*“ und vor allem „*alle Jugendlichen, die von Demutsgesten und Vergangenheitsbewältigung angewidert sind*“, zu sammeln und anzuführen.¹²

Folgende Schlagworte sind kennzeichnend für die NPD:

- Ausländerfeindlichkeit
- Nationalismus
- Heimattreue (Anspruch auf die ehemaligen Ostgebiete)
- Volksgemeinschaft (Volksgesundheit)
- Rassenunterschiede
- Wehrdienst ist Ehrendienst
- Antiamerikanismus
- Antikapitalismus

II.1.2 Die Jungen Nationaldemokraten

Die Jugendorganisation der NPD, die „Jungen Nationaldemokraten“ (JN), vertritt militantere Ansichten als die ältere Generation und scheut bei Demonstrationen auch vor der Benutzung von Schlagstöcken nicht zurück.¹³ Sie versucht, Einfluß auf die Skinhead-Szene und Fußballfanclubs zu nehmen und deren Gewaltpotential für ihre Interessen zu nutzen. Allerdings sind die Rekrutierungserfolge, die auch von anderen neofaschisti-

schen Gruppen gestützt werden, gering, da der überwiegende Teil der Jugendlichen es ablehnt, sich der rigiden Disziplin der neofaschistischen Organisationen zu unterwerfen. Faller weist darauf hin, daß die eigentliche Gefahr zur Zeit darin besteht, „daß *Skins, Fußballfans oder auch manche Streetgangs sich in besonders zugespitzten Situationen an Aktionen der FAP und anderen Gruppen beteiligen und als Schlägertruppe eingesetzt werden* [. . .]“¹⁴

Im Umfeld der NPD agieren weitere Organisationen wie der „Bund Heimmattreuer Jugend“ oder die „Bürgerinitiative Ausländerstopp“. Die JN stehen der Ökologiebewegung nahe, wie sich aus dem „Ökologischen Manifest“ ablesen läßt. Allerdings werden hier wie bei den „Neuen Rechten“ Umwelt- und Lebensschutz miteinander verklammert. „*Ökologie bezieht sich nicht nur auf die natürliche Umwelt, sondern auch auf die soziale, volkspolitische.*“¹⁵ Hieraus resultiert die Forderung nach der Reinerhaltung des deutschen Volkes und nach der Rückführung der Ausländer in deren Heimatländer.

Die JN fungiert seit den siebziger Jahren häufig als „Durchlauferhitzer“ für Jugendliche, die später zu dem harten Kern der neonazistischen Gruppen abwandern.¹⁶

Das akademische Pendant zu den JN ist der Nationaldemokratische Hochschulbund (NHB), der sich in München, Erlangen und Saarbrücken und neuerdings Köln/Wuppertal etabliert hat.

II.1.3 Die National-Freiheitlichen

Die „National-Freiheitlichen“ unter der Leitung des Münchener Zeitungsverlegers Dr. Gerhard Frey orientieren sich weitgehend an tagespolitischen Ereignissen, zu denen in den Zeitschriften *Deutsche National-Zeitung* und *Deutscher Anzeiger* entsprechend Stellung bezogen wird. Die historische Wahrheit wird dabei häufig geleugnet, zum Beispiel in folgender Form: „*Die Alleinschuldthese gegen Deutschland ist ein politisches Propagandamärchen und keine historische Wahrheit.*“¹⁷ Ausländerfeindlichkeit einerseits, Heldenverehrung, Soldatentum und Militarismus andererseits sind die immer wiederkehrenden Diskussionspunkte.

II.1.4 Die Deutsche Volksunion

Die mitgliederstärkste Organisation des deutschen Rechtsextremismus ist die Deutsche Volksunion (DVU) mit über 12.000 Mitgliedern. Auch sie wird von Dr. Frey gestützt und vollzieht ihre politischen Aktivitäten auf einer Reihe von Kundgebungen und Vortragsreihen sowie Agitationskampagnen in der Presse. Die Leugnung der Kriegsschuld ist eines der beliebtesten Themen.

II.1.5 Die „Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei“ (FAP)

Die „Freiheitliche deutsche Arbeiterpartei“ (FAP) wurde 1979 von dem ehemaligen HJ-Führer Martin Pape gegründet und blieb in den ersten vier Jahren so gut wie unbekannt. Nach dem Verbot der ANS/NA (Aktionsfront Nationaler Sozialisten/Nationale Aktivisten) erfolgte eine Unterwanderung der FAP, so daß diese Partei mittlerweile durch den aggressivsten Teil der Neonazis vertreten ist. Die enge Verzahnung der Wiking-Jugend mit den Anhängern von Kühnen (ANS/NA) führte dazu, daß die Wiking-Jugend inzwischen als Jugendverband der FAP angesehen werden kann. Terror gegen die Linken und Ausländer bildet eine der Hauptfunktionen dieser Aktivisten. Kühnen, ehemaliger Bundeswehrleutnant und Begründer einer der militantesten Gruppen der Neonazis, in seinen Kreisen als „Führer“ titulierte, begründet diese Einschüchterungstaktik gegenüber Gegnern der Nazis: *„Unser Traum ist eine Art europäische SA, deren Aktivisten als politische Soldaten des Nationalsozialismus die Straßen freikämpfen und die feindlichen Anschauungen und Organisationen niederringen, bis schließlich die Europäische Revolution Wirklichkeit wird und in einer neuen und besseren Ordnung endet [. . .] Vorwärts im Geiste der SA.“*¹⁸ Schlagworte dieser Partei sind u. a.:

- Ausländer raus!
- Volksgemeinschaft (Familie als Keimzelle des Volkes)
- Umweltschutz als notwendige Voraussetzung zur Gesunderhaltung von Natur und Mensch
- Gesamtdeutschland — großdeutsches Reich
- Volksgemeinschaft — Volkssport
- Ungleichheit der Völker
- Kriegsschuldlüge

II.2 Die NSDAP/AO

Die NSDAP/AO-Auslands- und Aufbauorganisation unterhält mehrere Stützpunkte in der BRD, die als Anlaufstelle für das aus den USA durch Gary Rex Lauck versandte Agitationsmaterial gelten. Neben Plakataktionen und Flugblättern mit neonazistischen Parolen erscheint vierteljährlich der *NS-Kampfruf*. Hierin veröffentlicht Kühnen seit Ende 1983 als Artikelfolge das in seiner Haft verfaßte Manuskript *Die zweite Revolution*.¹⁹

II.3 Rechtsextremistische Jugendorganisationen

In der BRD existieren zur Zeit ca. acht rechtsextremistische Jugend- und Studentengruppen mit etwa 1.150 Mitgliedern.²⁰ Besonders treten die Jungen Nationaldemokraten, die Wiking-Jugend und der „Bund Heimattreuer Jugend“ hervor. Sportliche Veranstaltungen, Zelt- und Lagerfeuerromantik werden bewußt als Lockmittel zur politischen Indoktrination der jüngeren Mitglieder eingesetzt.

Ansprechpartner für neofaschistische Organisationen sind vorrangig Arbeiterkinder, die nicht gelernt haben, ihre Interessen zu artikulieren, also Jugendliche, die vorwiegend emotional reagieren. Michael Kühnen, von dem bereits mehrfach die Rede war, rekrutiert seinen Nachwuchs bewußt aus geistig anspruchslosen Jugendlichen, die gefühlsmäßig leicht zu beeinflussen sind. *„Wir sprechen innerhalb dieser Jugend verständlicherweise die an, die besonders wenig zu verlieren haben und die ein besonders hohes Maß an Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Lebensumständen haben. Ob es sich nun um soziale [. . .] Benachteiligung [. . .] oder ob es sich um persönliche Probleme handelt, etwa die Frage der Geborgenheit und [. . .] der Wunsch eben, in einer Gemeinschaft zu leben, [. . .] das hat natürlich auch Konsequenzen [. . .]. Es kommt als zweites noch hinzu, daß wir hauptsächlich die Arbeiterjugend ansprechen, [. . .] hauptsächlich also [. . .] junge Menschen ansprechen, die nicht in der Lage sind, sich zu artikulieren, auszudrücken und sich so klar zu machen, was sie eigentlich wollen [. . .], also wie z. B. die linken Gruppen, die [. . .] mehr die Intellektuellen (Denker) ansprechen. Bei uns beruht eben sehr viel auf der [. . .] gefühlsmäßigen Durchdringung, auf dem gefühlsmäßigen Lernen als auf dem rationalen verstandesmäßigen Lernen [. . .].“*²¹

II.3.1 Die Wiking-Jugend

Die Wiking-Jugend steht seit einigen Jahren als Jugendorganisation der FAP in enger Verbindung zu Kühnen. Auch über die Aktivisten der inzwischen verbotenen ANS/NA, die bei der Wiking-Jugend Unterschlupf fanden, ergab sich ein enger Kontakt zu der militantesten Gruppe der Neofaschisten. Die 1952 als neofaschistische Jugendorganisation gegründete Wiking-Jugend (WJ) knüpft an die Tradition der ehemaligen 5. SS-Panzerdivision „Wiking“ an. Sie vertritt eine Europa-Konzeption auf völkischer Basis: „*Nordland, das ist der geschlossene Lebensraum der Völker germanischer Herkunft in Nord- und Mitteleuropa.*“²² Die Hitlerjugend gilt der Wiking-Jugend als Vorbild für ihre gesamte organisatorische Arbeit. Dies betrifft sowohl die straffen Disziplinierungsprozesse als auch die Verwendung von Organisationssymbolen und Ritualen. Die von der Wiking-Jugend verwendete Fahne ist mit einer Odals-Rune geschmückt, die Grußformel lautet: „*Nordland heil!*“ Für Mädchen und Jungen ist eine besondere Uniform vorgeschrieben. Der Bundessitz ist in Stolberg bei Aachen, geleitet wird er von dem WJ-Bundesführer Wolfgang Narath. Die Mitgliederzahl schwankt zwischen 400 und 600 Personen. Sommer- und Winterlager sowie Veranstaltungen an germanischen Kultstätten und Kulttagen (Sonnenwendfeier, Wintersonnenwende, Kriegsgräberfahrten etc.) prägen das Leben der WJ, deren Aktivitäten durch Betonung sportlicher Wettkämpfe, Schießwettkampf mit Leistungsmarsch, die paramilitärischen Charakter annehmen, Volkstanzwettbewerb, Instrumental- und Singwettstreite gekennzeichnet sind.²³ Verbunden mit diesen Veranstaltungen sind politische Schulungen.

Das politische Selbstverständnis der WJ lässt sich mit folgenden Schlagworten umschreiben:

- Nordlandideologie
- Gemeinschaft
- Rassismus
- Ausländerfeindlichkeit
- großdeutsches Reich (Rückgewinnung der ehemaligen ostdeutschen Gebiete)
- Antimarxismus
- Soldatentum

Entsprechend der Nordlandideologie unterhält die WJ viele Kontakte zu ausländischen Gruppen, z. B. in Flamen, Dänemark, Norwegen etc.

II.3.2 Der „Bund Heimattreuer Jugend“ (BHJ)

Der BHJ taucht in den Verfassungsschutzberichten unter dem Stichwort „Rechtsextremismus“ nicht auf, da diese Organisation nicht durch militante Verhaltensweisen auffällig wird. Der BHJ, 1962 gegründet, knüpft an der bündischen Jugendbewegung vor 1933 an und verbindet seine weltanschaulich-politische Tätigkeit mit deutschnationalem und völkischem Gedankengut. Gemeinsames Symbol ist die Odalsrune, „*die Bauernrune als Symbol für Hof und Herd*“, „*das Zeichen der jungen Kämpfer der nationalen Jugend für Heimat und Volk*“.²⁴ Ansprechpartner sind Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 26 Jahren. Die Mitgliederzahl bewegt sich zwischen 500 und 1000 Personen. Sommerlager, Winterlager und Heimabende bilden die Grundlage für die pfadfinderähnlichen Aktivitäten des BHJ. Im Mittelpunkt steht das „*gelebte Erlebnis der Romantik*“²⁵, das in Lagerfeuern, Volkstänzen, Geländespielen, Singen, Musizieren, Sport, Kartenkunde, Fahنشwingen, Fanfarenzügen etc. seinen Ausdruck findet. Der weltanschaulichen Schulung dienen z. B. Seminare über Marxismus, Geschichte und Entwicklungshilfe.

Der BHJ stellt sich dar als eine Jugend, „*die nach besseren Wegen sucht [. . .] die bereit ist, sich in eine frohe Gemeinschaft einzuordnen, um höheren Idealen zu dienen [. . .]. Weil wir nicht wollen, daß die Zukunft unseres Volkes in Rauschgift, Alkohol und Nikotin endet, führen wir einen bewußten Kampf gegen eine geistige und seelische Zersetzung. Wir wissen, daß Jugend gefordert werden will, um einer tödlichen Langeweile zu entfliehen.*“²⁶

Klingt diese Selbstdarstellung eher harmlos, darf jedoch nicht übersehen werden, daß der BHJ mit der Wiking-Jugend bis 1976 gemeinsame Pfingsttreffen veranstaltete. Obwohl er sich 1978 bewußt von den neonazistischen Aktionen der Wiking-Jugend distanzierte, muß dem BHJ, wenn wir die politischen Anschauungen näher analysieren, ebenfalls eine rechtsextreme Ideologie unterstellt werden. Wesentliche Merkmale seiner politischen Weltanschauung sind:

- Gemeinschaftserlebnis
- Kameradschaft—Führertyp
- Großdeutsches Reich—Nationalsozialismus
- biologischer Irrationalismus sozialdarwinistischer Prägung

Jugendliche werden über auf verschiedenen Veranstaltungstypen hergestellte Gemeinschaftserlebnisse auf Begriffe eingeschworen wie Gemein-

schaftserlebnis, Kameradschaft, Volk, Echtheit, Ursprünglichkeit, sinnerfülltes Leben, Autorität, Heimat, Treue zum Vaterland.²⁷

Die Analyse der Ideologien der einzelnen Gruppen beweist, daß es sich um eine einzige in allen Organisationen anzutreffende neonazistische Ideologie handelt; unterschiedlich sind allenfalls die sich an den verschiedenen Adressaten orientierenden Schwerpunkte.

III. Musikalische Aktivitäten der Rechtsextremisten

Bevor ich in die Diskussion der unterschiedlichen musikalischen Materialien einsteige, möchte ich vorausschicken, daß es heute aufgrund der Abkapselungsstrategien der Neofaschisten so gut wie unmöglich ist, an gruppeninterne Materialien heranzukommen. Die Neonazis wissen, daß verfassungsfeindliche Schriften, Platten, Bücher etc. vom Staat konfisziert und auf den Index gesetzt werden. Infolgedessen haben sie zu ihrem eigenen Schutz eine doppelte Kommunikationsstruktur entwickelt, d. h. Materialien, die der öffentlichen Selbstdarstellung dienen, und Materialien, die in den Lagern gelesen und gesungen werden, deren Struktur und Inhalt aber aus gegebenem Grund nicht nach außen dringen darf. Dieser Tatbestand hat natürlich entsprechende Auswirkungen auf die Auswahl des hier vorzustellenden Materials. Während ich bei BHJ, Wiking-Jugend, Jungen Nationaldemokraten, der DVU und den Gruppen um Dr. Frey und den Soldatenverbänden auf publiziertes Material wie Liederbücher und Schallplatten zurückgreifen kann, ist es mir auf der anderen Seite nur in Ausnahmefällen über ‚teilnehmende Beobachter‘ gelungen, internes Liedgut zu erhalten. Das musikalische Material der Rechtsextremisten beschränkt sich weitgehend auf Lieder, Märsche und Volkstanzmusik. Die mir zugänglichen Liederbücher *Lieder, die wir einst sangen* (der ehemaligen Waffen-SS), BHJ-Liederbuch, *Wir singen—wij zingen* (der Wiking-Jugend), *Mit Rucksack und Klampfe* (empfohlen in der DWZ) enthalten ein Repertoire, das grob umrissen in folgende Sparten eingeteilt werden kann:

- Nationale Lieder einschließlich Hymnen
- Heimatlieder einschließlich solcher ehemaliger deutscher Provinzen
- Soldatenlieder
- Fahnenlieder

- Fahrten- und Wanderlieder
- Lieder im Tages- und Jahreskreislauf.

Die angesprochenen Bereiche finden schwerpunktmäßig unterschiedliche Vertiefung in den einzelnen Liederbüchern.²⁸ So enthält das BHJ-Liederbuch in Anlehnung an die Bündische Jugend vorwiegend Liedgut des 20. Jahrhunderts, allerdings mehrheitlich Liedgut der Hitlerjugend. Das Liederbuch der Waffen-SS mißt dem Soldatenlied einen größeren Stellenwert bei, was auch aus dem Vorwort hervorgeht: *„Das Liedgut eines Volkes ist Ausdruck seiner Lebenshaltung. Das deutsche Volks ist eines der sangesfreudigsten, sein Liedschatz besonders vielgestaltig [. . .]. Das Soldatenlied hat daran starken Anteil, ist es doch ein Stück Soldatenleben. Es ruft Erinnerungen wach an die Kameradschaft, an Heimat und Familie, an Soldatenliebe und Soldatentod. Besonders jeder, der einmal den Soldatenrock getragen hat, weiß um die Kraft des Soldatenliedes.“*²⁹ Ich werde im folgenden das Liedgut der verschiedenen Organisationen im Hinblick auf ihre Gemeinsamkeiten darstellen und versuchen zu zeigen, welche Strategien sich mit dem Einsatz gerade dieser Auswahl verbinden. Die Tatsache, daß bei allen verfügbaren Liederbüchern rechtsextremistischer Gruppen bestimmte Lieder wieder auftauchen, führt uns zu der ersten wesentlichen Überlegung, die das Singen dieser Lieder damals wie heute als eine Funktion der Stabilisierung der Gemeinschaft erklärt. *„Die Wünsche und Interessen sollen aufgehen, verschwinden, sich deformieren in einem höheren Zweck, der als Selbstzweck dargestellt wird: Gemeinschaft, Gemeinwohl, Zivilisation, Volk, Deutschland, FDGO usw. Gemeinschaftsgesänge überwältigen uns mit Gefühlen zu solchen Selbstzwecken, weil das Singen normalerweise wenig mit Denken zu tun hat. Nicht zufällig ist der Liedschatz der protestierenden Jugendbewegung heute sowohl bei den Schulmusikern wie den staatsershaltenden Schlagerstars (Heino) im Repertoire, war den Nazis nützlich, ebenso wie allen Verbänden, die versuchen, Jugendliche zu gemeinschaftsbewußten Untertanen zu erziehen.“*³⁰

III.1 Musik als Ausdruck deutscher nationalistischer Gesinnung

In welche Richtung die konformierende, Gesinnung prägende Wirkung gehen soll, läßt sich an Liedern ablesen, denen innerhalb der einzelnen

Organisationen besondere Bedeutung zukommt. An erster Stelle steht die deutsche Nationalhymne, und zwar unter Hervorhebung aller drei bzw. einer vierten Strophe, die nach 1945 von Erich Janus hinzugetextet wurde. Die Mitglieder der DVU bzw. das Stammleserpotential der *Deutschen Wochenzeitung* werden durch Dr. Frey regelmäßig auf die Schallplatte „Deutschland, Deutschland über alles, die ganze Nationalhymne und viele vaterländische Lieder“ aufmerksam gemacht. Im Liederbuch der Wiking-Jugend wird die vierte Strophe offen propagiert: *„Über Länder, Grenzen, Zonen hallt ein Ruf, ein Wille nur, überall, wo Deutsche wohnen, zu den Sternen dringt der Schwur: ‚Niemals werden wir uns beugen, nie Gewalt für Recht ansehn. Deutschland, Deutschland über alles und das Reich wird neu erstehn‘“*; ebenso will in der Liedsammlung *Das Reich*³¹ der Auslandsdeutsche Hans von Thenen den Mitgliedern der NSDAP/AO den Nationalismusgedanken nahebringen. Begnügt sich der „Bund Heimmattreuer Jugend“ in seinem BHJ-Liederbuch mit dem Abdruck der drei bekannten Strophen, wird aus anderen, dort vorfindlichen Liedern deutlich, daß die erste Strophe aus nationalistischer Überzeugung gesungen wird. Das Lied *„Ruft uns von fern alte Heimat im Osten, stehn wir als Jugend schon heute bereit. Nie Kameraden werden wir uns beugen, bis der Tag dann einst ruft, für unser Recht zu streiten“* zeigt in der vierten und fünften Strophe eindeutig, daß die Wiedervereinigung Deutschlands durch Rückgewinnung der Ostgebiete das vorrangige ideologische Ziel der BHJ-Anhänger ist.³²

Um diese Vorstellung im Unterbewußtsein jedes BHJ-Mitgliedes noch tiefer zu verankern, hat der rechtsorientierte Komponist Gerd Knabe 1977 ein Lied komponiert und getextet, das, mittlerweile auf der einzigen BHJ-Schallplatte festgehalten, zur Grundausstattung eines jeden Mitgliedes zählt:

*„Liegt auch die Nacht noch über dem Land
und hält die Zukunft verborgen.
Einmal, da wird auch das Dunkel gebannt,
einmal, da grüßt uns der Morgen.
Unsre Stunde, die wird kommen
und Deutschland ersteht wieder neu.
Heimat, wir haben deinen Ruf vernommen,
Heimat, dir bleiben wir treu.*

*Hockt auch so mancher am Wegesrand,
der da verlumpt und verdorben.
Laßt sie vergammeln in Schimpf und Schand,*

*wir sind vom Schicksal geworben.
Unsre Stunde . . .*

*Reichen zum Schwure wir uns die Hand,
daß wir nicht hadern noch wanken.
Einig im Stolz auf das Vaterland
gelten ihm alle Gedanken.
Unsre Stunde . . .“*

Die musikalischen Parameter orientieren sich eindeutig an der Kompositionsweise nationalsozialistischer Liederkomponisten eines Baumann, Spitta oder Blumensaat. Die erste Hälfte des Liedes, gespickt mit nicht rationalisierbaren Begriffen wie Dunkel, Zukunft, Morgen, bildet eine vom Grundton zur Quart aufsteigende d-Moll-Melodie, die über den Leitton zum Grundton zurückläuft. Die zweite Hälfte des Liedes, die neue Zukunft anvisierend, ist mit einer strahlenden Dur-Melodie unterlegt, die in der zweiten Oktave beginnt (vermutlich als Siegespose gedacht), zunächst dreiklangsartig, anschließend in absteigender Linie zum eingestrichenen d zurückführt. Diese Art des Dur-Moll-Wechsels ist uns von zahlreichen HJ-Liedern bekannt. Vermutlich hat Knabe für den BHJ bewußt die musikalische Tradition der Hitlerjugend fortgesetzt.

Durch das 1936 von Blumensaat komponierte Lied *Deutschland, heiliges Wort*, das ebenfalls zum Bestand rechtsextremer Kreise gehört (BHJ, WJ, HIAG u. a.), wird dem nationalen Vaterlandsgedanken die entsprechende religiöse Weihe gegeben: „*Heilig sind deine Seen, heilig dein Wald und der Kranz deiner stillen Höhn bis an das grüne Meer.*“ Diese Weihegefühle bei den Altveteranen der Rechtsextremisten hervorzulocken, bedarf angesichts der tief in der musikalischen nationalsozialistischen Erziehung verwurzelten Rituale sicherlich keiner großen Anstrengung. Um die jüngere Generation in diese andächtige Haltung einzufügen, bedienen sich die Führer der Jugendorganisationen der Strategien der Hitlerjugend, sowohl was die Freizeitgestaltung anbelangt als auch die Feiergusaltung. Daher treffen wir bei der Wiking-Jugend und dem Bund Heimattreuer Jugend immer wieder auf Feiergusaltungen, bei denen das Lied einen festen Platz bei der emotionalen Festigung des Geschehens einnimmt.³³

Neben der Nationalhymne tauchen drei weitere Lieder in allen Büchern auf, die aufgrund des Textes zunächst völlig unpolitischer Natur zu sein scheinen. Es handelt sich um *Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu*, *Märkische Heide, märkischer Sand* und *Nichts kann uns rauben*.

Das Lied *Wenn alle untreu werden* geht zurück auf ein geistlich-mystisches Lied *Wenn alle untreu werden, so bleib ich dir doch treu* von Novalis. Schenkendorff koppelte mit seiner Textänderung die teils mystisch überhöhte, teils religiös-pietistisch gefärbte Liebeslyrik an das Vaterland. Die Nationalsozialisten erklärten die Fassung von Schenkendorff zum „SS-Treuelied“. Durch diese Verknüpfung gewinnt das zunächst unpolitische Lied eine politische Funktion. Aufgrund der Tatsache, daß die Rechtsextremisten viele Parolen des Nationalsozialismus weiterhin propagieren, ist anzunehmen, daß das Lied in diesen Gruppen als Erinnerung an die Nationalsozialisten gesungen wird und damit eine rituelle, symbolische Funktion übernimmt. Ebenso verhält es sich mit dem Volkslied aus der Mark Brandenburg *Märkische Heide, märkischer Sand* von Büchsen-schütz. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde es als SA-Lied eingesetzt und als nationalsozialistisches Kampflied verstanden. In den NS-Liederbüchern³⁴ trat es in unmittelbarer Nähe zur Nationalhymne auf. Die Hereinnahme gerade dieses Liedes in die Liederbücher und Schallplatten-aufnahmen der Rechtsextremisten zeigt ihre tiefe Verbundenheit mit dem nationalsozialistischen Gedankengut. Die Kopplung musikalischer Elemente an das Gefühl greift um so nachhaltiger, als in der älteren Generation mit dem Singen dieser Lieder viele positive Erlebnisse und unreflektierte Erfahrungen verknüpft werden.

Bei dem Lied *Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu unserem Land*, das während des Dritten Reiches als „feierlicher Schwur“ häufig zur Eröffnung von Festveranstaltungen gesungen wurde, nutzen die Rechtsextremisten bewußt den „Ködereffekt“, der sich bei mehrfacher Wiederholung einer Melodie verstärken kann und sich fest in der musikalischen Erinnerung verhakt. Die rituelle Funktion des Liedes kommt in dem Treueschwur gegenüber dem Vaterland zum Ausdruck. Auch hier ist wiederum eine ungebrochene Tradition zu den Nationalsozialisten zu beobachten.

Die in den Liederbüchern auftretenden unzähligen Varianten der Selbstdarstellung des Deutschtums, bedingt durch die Übernahme zahlreicher Vaterlandslieder und Lieder der Hitlerjugend, stehen in bewußtem Einklang zu den politischen Überzeugungen der Rechtsextremisten. Diese Tradition setzt sich auch in den Liedern fort, die nach 1945 im Umkreis der Rechtsextremisten entstanden sind. Das BHJ-Lied *Unsre Stunde, die wird kommen* wurde bereits erwähnt. Ein weiteres markantes Beispiel liefert das Liederbuch der Wiking-Jugend:

*„Wacht auf aus dem bunten Traum vom Wirtschaftswunder
und vergeßt nicht, daß ihr Deutsche seid!
Zerschlagt die Dekadenz und allen artfremden Plunder,
denn es ist die allerhöchste Zeit!
Vorán, deutsche Mädel und Jungen! Laßt uns zum Sturme gehn!
Laßt die Treue-Rune auf der schwarzen Fahne siegreich über Deutschland
wehn!*

*Noch stehn sie als Halbstarke abseits von uns,
sind als ‚Teenager‘ Freiwild der ‚Moral‘.
Noch zittern des Spießbürgers morsche Knochen
vor dem Kampf um die Wahrheit überall.
Vorán, deutsche . . .*

*Doch uns wird erstehn ein Deutsches Reich
für ein deutsches Volk in freier Art.
Laßt die Spießer weiter nach dem Reichtum jagen!
Werdet ihr mit uns aufrecht, frei und hart!
Vorán, deutsche . . .“*

Der Wunsch, das Großdeutsche Reich wiederzugewinnen, ist nicht etwa mit friedlichen Absichten verbunden. Vielmehr werden die Mitglieder der WJ offen zum Kampf und zur Gewalt angestachelt. Symbole wie Treue-Rune und schwarze Fahne geben dem kämpferischen Image den rituellen Rahmen. Die ökonomischen Verhältnisse der Gesellschaft bewußt verschleiern, dient der deutsch-nationale Gedanke als Erklärungsmodell, das in enger Beziehung zu rassistischem Gedankengut steht.

Ein weiteres, 1971 von Uwe Roland für die DVU komponiertes Lied, *Wir sind Anfang, nicht das Ende*, reiht sich exakt in den Kontext der deutsch-nationalen Lieder ein:

*„Wir sind Anfang, nicht das Ende, Funke jetzt, doch Flamme bald!
Glaube bringt die Schicksalswende gegen Lüge und Gewalt.
Stolz und frei sind wir geboren, so soll uns die Zukunft sehn.
Noch ist Deutschland nicht verloren, wenn wir nur zusammenstehn.*

*Brüder dort im Osten, daß ihr nicht vergessen seid!
eure Sehnsucht ist die unsre, euer Leid ist unser Leid.
Stolz und frei . . .*

*Mächtigen zum Zeugen rufen wir bei unserem Schwur.
Niemals werden wir uns beugen einer roten Diktatur!
Stolz und frei . . .“*

Irrationale Begriffe wie Schwur, Schicksalswende, Funke, Flamme und Glaube erzeugen ein diffuses, unreflektiertes Gemeinschaftsgefühl, das durch den dem Begleitsatz unterlegten Marschrhythmus einerseits in einen „inneren Gleichklang“ einmündet, andererseits den erforderlichen Gleichschritt herstellt. Die erste Hälfte der schrittweise ansteigenden Melodie endet auf der Dominante, womit der Aufbruch in eine neue Zeit angedeutet werden soll. Dieser Eindruck wird melodisch verstärkt durch die aufsteigenden Dreiklangsfiguren der zweiten Hälfte, ein Stilmittel, das für die Kampflieder der Hitlerjugend charakteristisch war.³⁵ Marschrhythmus und fanfarenartige Einlagen zwischen den einzelnen Strophen verleihen dem Lied paramilitärischen Charakter.

Die bisherigen Beispiele entstammten alle dem traditionellen Liedgut. In den letzten Jahren bemühten sich Vertreter der Jungen Nationaldemokraten um eine allmähliche Annäherung an den modernen Sound für ihre jungen Hörer. Zu durchlaufenden Rockrhythmen singt die Gruppe „RagnaRöck“ neonazistische Lieder, die sich ebenfalls an dem deutschnationalen Bewußtsein ausrichten. Ein Beispiel, das zeigt, wie die Rockrhythmen bis in den Text durchschlagen und damit Forderungen zum Ausdruck bringen, mag hier genügen:

*„Deutsche, ihr wollt doch den Frieden
drum gebt, gebt, gebt, gebt, gebt Euer Geld!
Deutsche, ihr wollt doch den Frieden
drum gebt, gebt, gebt, gebt, gebt Euer Land!
Deutsche, Ihr wollt doch den Frieden
drum gebt, gebt, gebt, gebt, gebt Euer Volk
dann habt Ihr den Frieden, wie ihr ihn gewollt.
Alle Kriege habt ihr angezettelt
alle Schlechtigkeit der Welt
darum werdet ihr um Geld und Gut geprellt.
Deutsche, Ihr wollt doch den Frieden
drum gebt, gebt, gebt, gebt, gebt Euer Land
gebt, gebt, gebt, gebt, gebt Euer Geld
gebt, gebt, gebt, gebt, gebt Euer Volk
dann habt ihr den Frieden, wie wir ihn gewollt.
Wir kriegen Euch schon klein, wir löschen Euch aus!“*

Es sind inzwischen noch einige weitere neonazistische Rockgruppen aufgetaucht wie Screwdriver, Böhse Onkelz, Cotzbroken und Stosstrupp. Die letztgenannten Gruppen werden von der Plattenfirma Rock-O-Rama-Records vertrieben, die aufgrund verfassungsfeindlicher Äußerungen aus dem Handel gezogen worden und nicht mehr erhältlich sind.³⁶

III.2 Musik als Ausdruck militaristischer Gesinnung

Alte und jüngere Soldatenlieder spielen in den Liederbüchern eine wichtige Rolle. Die *Deutsche Wochenzeitung* empfiehlt in Verbindung mit Literatur über die deutschen Kriegsheere eine Liedercassette *Lieder unserer Fallschirmjäger*, die den Krieg in den Liedern verherrlicht. Neben diesem Liedgut kommt der paramilitaristische Charakter der Rechtsextremisten auch in den ebenfalls weit verbreiteten Märschen zum Ausdruck. Für einen Teil der älteren Generation, die den Nationalsozialismus und den II. Weltkrieg miterlebt hat, trifft sicherlich der Ausspruch Bunes zu: „*Es gibt kein besseres Bindemittel zwischen einem Volk und seinen Soldaten als die Militärmusik.*“³⁷ Während des Dritten Reiches übernahmen die Musikkorps der Regimenter auch Funktionen außerhalb des militärischen Rahmens. Sie veranstalteten Platz- und Standkonzerte, waren bei Rundfunkaufnahmen beteiligt, organisierten Werkskonzerte in großen Industriebetrieben etc. Insofern war die Bevölkerung mit den Klängen der Militärmusik wohlvertraut. Die Rechtsextremisten um Dr. Frey nutzen diesen Effekt, in dem sie die auf den Schallplatten *Deutschland, Deutschland über alles* und *Einigkeit und Recht und Freiheit* eingespielten Lieder von dem Musikkorps der 1. Gebirgsdivision Garmisch-Partenkirchen unter der Leitung von Oberstleutnant a. D. Werner Zimmermann begleiten lassen. Die größtenteils marschmäßig ausgerichteten Arrangements, z. B. bei dem Lied *Freiheit, die ich meine* oder dem bereits erwähnten Lied *Wir sind Anfang, nicht das Ende*, lassen erkennen, daß der militarische Charakter der Musik eine Grundhaltung dokumentiert, die den einzelnen u. a. zu „soldatisch-idealistischem Opfergang“³⁸ bereitmachen soll. „*Das Lied ist wie ein Schmelzofen der Vorstellungen, es fördert die Angleichung, jedenfalls im Bereich grundlegender Gefühle.*“³⁹ Daß auch die Texte diesen „Opfergang“ fordern, soll anhand eines Beispiels aus dem Liederbuch der WJ veranschaulicht werden:

„*Rot scheint die Sonne, fertig gemacht!
Wer weiß, ob sie morgen für uns auch noch lacht!
Werft an die Motoren, schiebt Vollgas hinein!
Startet los, flieget an, heute geht es zum Feind!
An die Maschinen, an die Maschinen,
Kamerad, da gibt es kein Zurück!
Fern im Osten stehen dunkle Wolken,
komm mit und zage nicht, komm mit!*“

*Donnern Motoren, Gedanken allein,
denkt jeder noch schnell an die Lieben daheim.
An Bord Kameraden! Zum Sturm das Signal!
Wir fliegen zum Feind, zünden dort das Fanal!
Wir sind gelandet, wir sind gelandet!
Kamerad, da gibt es kein Zurück . . .*

*Klein unser Häuflein, wild unser Blut.
Wir fürchten den Feind nicht und auch nicht den Tod!
Wir wissen nur eines: Wenn Deutschland in Not,
zu kämpfen, zu siegen, zu sterben den Tod!
An die Gewehre, an die Gewehre! Kamerad . . . “*

Hier geht es nicht mehr um friedliche Konfliktlösungen, vielmehr um Gewalt, Kampf und Krieg, selbst unter Einsatz des eigenen Lebens. Auch die Jungen Nationaldemokraten enthüllten auf der von ihnen herausgegebenen Schallplatte *Vorwärts, vorwärts für ein einiges Land* ihre kämpferische Haltung: „*Wir kämpfen gegen rote Reaktion, gegen kapitalistisches Monopol, wir fordern Freiheit für unser Land, darum leisten wir Widerstand! . . .*“ Wie an den dargestellten Liedern abzulesen ist, macht der organisierte Rechtsextremismus bei der Verfolgung seiner Ziele keinen Hehl aus seiner kriegerischen Haltung. Eines der brutalsten Beispiele für die militaristische, im Hitler-Faschismus verankerte Denkweise stellt das im NS-Kampfruf 1978 abgedruckte Hamburg-Hannover-Lied dar:

*„Jungs aus Hamburg, Hannover,
die trotzen der Tyrannei!
Ihr Büttel vom Volk von Jehova,
Deutschland ist bald von euch frei.
Hitlerjungs von der Leine,
SA-Sturm vom Elbestrand
machen dem Judenpack Beine,
frei atmen auf Volk und Land!
Jungs von der Mönckebergstraße,
Jungen vom Kröpke, haut zu!
Denn in genau gleichem Maße
raubt ihr des Spießbürgers Ruh!
Norddeutschlands Flamme, sie loder
bis weit in das Land hinein!
Deutsch ist die Memel, die Oder,
Deutschland, wir holen Dich heim!
Führer's Geist ist lebendig,
bei jedem Einsatz dabei!
Fürchte, Verräter, beständig,
bald bist auch du an der Reih!*

*Schon wehen Hakenkreuzfahnen,
hell leuchten die in den Tag!
Hannover und Hamburg, die mahnen,
was deutsche Jugend vermag!*⁴⁰

Eine Schallplatte mit *Liedern von allen Fronten — Originalaufnahmen von 1939—1945* wurde vom Verfassungsschutz wegen kriegsverherrlichender und kriegstreibender Inhalte bereits auf den Index gesetzt.⁴¹ Mit welchen Mitteln junge Rechtsextremisten versuchen, ihre Mitglieder mit nationalistischem und militaristischem Gedankengut zu indoktrinieren, soll an einem weiteren Bereich verdeutlicht werden.

III.3 Musik als Ausdruck der „Blut-und-Boden-Ideologie“

Über die Wirkung von Melodien schreibt ein Betroffener: *„Was auf den Flügeln solcher Melodien das Bewußtsein erreicht, wird auch inhaltlich den Rang der Zeitlosigkeit, der quasi ewigen Wahrheit gewinnen, kritische Prüfung verbietet sich von selbst; ein Text wie ‚Deutschland, heiliges Wort‘ drang uns als Pimpfen mit seiner ‚zeitlos gültigen‘ Melodie direkt ins Herz, forderte Glaube statt Nachdenken, Hingabe statt Kritik.“*⁴² Das Ausschalten des Verstandes zugunsten emotionaler Aufstachelung ist eines der wesentlichen Ziele rechtsextremistischer Jugendarbeit. Sowohl in der Wiking-Jugend als auch beim „Bund Heimattreuer Jugend“ wird auf die Pflege von Ritualen und mystischen Kultvorstellungen enormer Wert gelegt. Laienspiele, Fahnenschwingen, Gemeinschaftssingen und Volkstanz tragen auf Heimabenden und anderen Veranstaltungen zur Produktion irrationaler Stimmungen bei, die durch den ritualisierten Ablauf der Feiern mystischen Charakter erhalten. Zur emotionalen Verankerung dienen Lieder, die zentrale Symbole wie Fahne, Feuer, Erde, Treue, Tod, Heimat und Kreis beinhalten, z. B. *Buben im Feuerkreis, Flamme empor, Hohe Nacht der klaren Sterne, Roter Brand, glühe auf* etc.

In den Kontext des Irrationalen und Gefühlsmäßigen fallen auch die von den Rechtsextremisten immer wieder empfohlenen Heimatlieder. Heino z. B. gehört mit seinem Repertoire zu den beliebtesten Schlagerstars der rechtsextremistischen Szene. Die Jugendlichen werden mit Hilfe des deutschen Liedgutes und des Volkstanzes in das deutsch-nationale Brauchtum eingeführt und sollen über die Lieder etwas über die ehemaligen deut-

schen Provinzen erfahren. Diese an Gefühlen orientierte Vermittlungsweise blendet bewußt die historische Realität aus und unterstützt den immer wieder propagierten Geschichtsrevisionismus (vgl. Dr. Frey, DVU). Im Zusammenhang mit der Pflege des deutschen Kulturgutes ist auch das Interesse rechtsextremistischer Jugendgruppen für einen Teil der deutschen Folkloreszene zu sehen. Bevorzugt werden Musikgruppen wie Ougenweide, Zupfgeigenhansl und Elster Silberflug, die durch mittelhochdeutsche Lieder und die Wiederbenutzung altdeutscher Volksinstrumente bekannt geworden sind. Der Führer des BHI, Gernot Mörig, versucht, die unpolitischen Musikgruppen für seine neofaschistischen Kreise zu vereinnahmen: *„Auf diese Art und Weise erleben die ältesten deutschen Sprachzeugnisse eine wichtige Wiedergeburt in breiten Kreisen der Bevölkerung. Das stärkt das Selbstbewußtsein unseres Volkes, dem ewig eingeredet wird, daß es von ‚halbwilden‘ Germanen abstamme und lediglich eine Verbrechergeschichte hinter sich habe.“*⁴³ Auch der Liedermacher Reinhard Mey gibt sich mit seinen neueren Texten ein Image, das ihn für die rechtsextremistische Szene interessant werden läßt. Jugendliche BHI-Anhänger berichten über einen Konzertbesuch: *„Als er den Applaus dafür eingestrichen hat, beginnt er sein Lied ‚Poor old Germany‘, in dem es um die hirnlose Überfremdung unserer Kultur geht. Aber anstelle der von der Platte bekannten Akkorde, spielt er zunächst die ersten 3—4 Takte der Nationalhymne, um dann in die Originalmelodie zu fallen. Das Ganze wiederholt er zum Ende des Liedes, verlängert die Partie auf 5—6 Takte, jetzt für jeden deutlich erkennbar. Ein riesiger Applaus. Es scheint durchaus ein gesundes Selbstbewußtsein im Volke zu geben, das nur des mutigen Vorbildes bedarf.“*⁴⁴

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Heimat-, Feuer-, Fahnen- und Kreislieder bei den Rechtsextremisten die Funktion eines Surrogats übernehmen. Anstelle kritischer Auseinandersetzung mit der Geschichte und der gesellschaftlichen Realität stehen irrationale Begriffe, die mittels musikalischer Elemente gefühlsmäßig aufgeladen werden und zu einem vordergründigen Gemeinschaftserlebnis verhelfen.

III.4 Musik und Rassismus

Die Durchsicht der Liederbücher ergab, daß Lieder, die offen den Rassismus anpreisen, nicht auftauchen. Dennoch können wir aus anderen Kon-

texten eindeutig rassistisches Gedankengut im Zusammenhang mit Musik entdecken. Aus der Zeitschrift *Die Bauernschaft — Organ der Bürger- und Bauerninitiative e. V.*, die von Christophersen herausgegeben wird, geht hervor, daß Rock- und Popmusik als „*Urwaldgetrommel*“ abgestempelt wird: „*Wehe aber, wir sind auf den Rundfunk angewiesen! Dort feiert fremdländische Musik Triumphe. Viel Rhythmus und wenig Melodie, oft nur Urwaldgetrommel! Wenn gar dabei noch gesungen wird, können wir es nicht verstehen. Oft ist es nur Geschrei von heiseren Stimmen.*“⁴⁵ Das eigene deutsche Liedgut wird als Maßstab aller Dinge gesetzt, Popmusik als Niggermusik wie zur Zeit Hitlers abqualifiziert. Auch die Wiking-Jugend bedient sich in ihrer Zeitschrift *Wikinger* dieses Vokabulars: „*Abartige Plastiken und dämliches Geschmiere stellen ‚unsere‘ Kunst dar. Der deutsche Film ist ein trauriger Scherz. Musik gibt es zu 90% aus dem Urwald.*“⁴⁶ In der unter Rechtsextremisten verbreiteten Zeitschrift *MUT* nimmt Armin Steinmark zur Popmusik Stellung: „*Parallel zum Niedergang überlieferter abendländischer Wertvorstellungen wächst das stilbildende Vorbild der farbigen Welt. Die Pop-Musik ist durchsetzt von afro-amerikanischen Kulturäußerungen. So gesehen ist der Vormarsch der heutigen Pop-Musik zugleich Ausdruck der farbigen Expansion hinein in die europäische Welt.*“⁴⁷ Noch krassere rassistische Formen tauchen in der Jugendzeitschrift „*Gäck*“ der Wiking-Jugend auf. Sie bietet ihren Lesern in zeitgemäßer, d. h. dem Medienverständnis Jugendlicher vertrauter Form eine Hitparadenliste an, die mit folgenden Worten eingeleitet wird: „*Auf vielfachen Wunsch unserer Integrationsfans bringen wir auch heute wieder die beliebte ‚Seite für den Fremdarbeiter‘. Sie soll uns nachdenklich stimmen über die traurige Situation unserer ‚neudeutschen‘ Mitbürger; soll Denkanstöße geben für ein schöneres, innigeres Miteinander! Integration darf keine Phrase bleiben! Lest, Genossen!!!*

Die Top-Ten

1. Griechisches Schwein (*Üdü Würgyms*)
6. Ich steig aus und nehm jetzt Zwiebeln (*KüMelTürk*)
7. Ihr Kinderlein kommet (*Istanbuler Nachtigallen*)
10. Als die Deutschen frech geworden (*Das Sinti-Quartett*)⁴⁸

Dieser menschenverachtende Zynismus gegenüber Sintis, Griechen und Türken findet seine schlimmste Form in den Liedern, die zum internen Code des organisierten Rechtsextremismus gehören. Von den mir bekannt gewordenen Texten richten sich die meisten nach wie vor gegen die Juden. Ein Beispiel mag stellvertretend für die wahre Brutalität der Neonazis stehen:

*„In Buchenwald, in Buchenwald, macht Adolph alle Juden kalt!
 Refrain: Fiderallala . . .
 Und auch im KZ Maidanek, da putzen wir die Juden weg!
 Der Heinrich Himmler hielt sein Wort, schickt Juden in den Luftkurort!
 So eine Gas-Kur im KZ, die finden alle Juden nett!
 Zu Juden wolln sozial wir sein, die Gaskur gib's auf Krankenschein!
 In Auschwitz weiß ein jedes Kind, daß tote Juden nützlich sind!
 Die Kopfhaut einer Judenstirn, die gibt 'nen prima Lampenschirm!
 Aus Knochenmehl und Judentran, da machen wir die Seife dann!
 Das Goldgebiß vom Rabbi Katz, das gibt 'nen prima Zahnersatz!
 Der Rabbi, dieses Judenschwein, der kommt dann in den Ofen rein!
 Und hat er dort genug geschmort, dann fliegt er durch den Schornstein fort!
 Den Schlackenrest, der dann verbleibt, als Dung man auf die Felder streut!
 So nützlich noch verwerten wir, was früher war ein Judentier!
 Und die Moral von der Geschichte: Wer Jud ist, überlebt es nicht!
 In Auschwitz ist die Stimmung toll, die Öfen sind bald wieder voll!“⁴⁹*

Den Inhalt mit der Melodie *Ein Vogel wollte Hochzeit machen* zu versehen, ist doppelt infam, da letztere zur Erfindung immer neuer Strophen anregt, wie in dem zitierten Beispiel wohl geschehen.

IV. Zusammenfassung

Die Auseinandersetzung mit dem Liedgut hat erwiesen, daß es nur einen mittelbaren Zusammenhang zwischen der Musik und dem Neofaschismus gibt. Von entscheidender Bedeutung sind die Texte und die Kontexte, in denen die Lieder vermittelt werden. Die bewußte Beeinflussung des Menschen durch musikalische Elemente verläuft über ritualisierte Symbole und musikalische Parameter, die zum größten Teil der Militär- bzw. Marschmusik entnommen sind, einer musikalischen Tradition also, die darauf ausgerichtet ist, Menschenmassen über den Rhythmus zu einer einheitlichen Haltung zu erziehen.

In einer Zeit der ökonomischen und politischen Unsicherheit klammern sich die Menschen an Texte, die ihnen Sicherheit, Harmonie und Frieden versprechen. Deshalb gewinnen Lieder, die mit rational nicht faßbaren Begriffen wie Heimat, Gefühl, Treue, Kameradschaft etc. arbeiten, wieder größere Bedeutung. Der sich in unserer Gesellschaft allmählich vollziehende Rechtskonservatismus⁵⁰ hinterläßt auch musikalisch seine Spuren, vgl. Heino oder Reinhard Mey. Neuerdings erklingt zum Sendeschluß eines jeden Tages als nächtliches Ritual die deutsche Nationalhymne. Soll sie den Bürger an seine Nationalität gemahnen?

Musikpädagogen sollten dem Liedgut unserer Jugendlichen in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenken und vermehrt auf die unterschiedlichen Funktionen, die ein Lied annehmen kann, hinweisen. Welche Gefahr die organisierten Rechtsextremisten für die deutsche Bevölkerung bilden, läßt sich wohl nur in Auseinandersetzung mit dem politischen Bewußtsein der Bevölkerung ermitteln. Anstelle einer weiteren Analyse erfolgt abschließend eine musikalische Äußerung von Konstantin Wecker, die ein bezeichnendes Bild von unseren augenblicklichen gesellschaftlichen Verhaltensweisen einfängt:

*„Es kriecht ein neuer Duft übers Land,
der ist zwar noch manchem von früher bekannt.
Doch jetzt traut er sich wieder, jetzt macht er sich breit,
das ist der Gestank der Engstirnigkeit.
Die Jungen hat er schon eingeholt,
die sind außen adrett, doch im Geiste verkohlt,
und den Alten ist die Chance klar,
jetzt riechts endlich, wie es früher mal war.
Jagdzeit in Bayern zum Abschluß frei,
die Saison ist eröffnet seit Ende Mai.
Jetzt wird wieder verraten und denunziert,
und wo Hilfe von Not wär, mit Haß reagiert.
Jagdzeit in Bayern zum Abschluß frei,
wir sparen am ersten für mehr Polizei.
Und wieder mal hilft uns der schwarze Mann,
der prescht durch die Gauen ohne Weile voran.*

*Und über uns Bayern hält einer Gericht,
der ist zwar tiefschwarz, doch Schwarze mag er nicht,
der zockt jetzt noch härter mit unserem Land,
er hat eine Seuche in der Hinterhand.
Drum aus Sorge um Bayern Schwule raus
und die Ausländer schicken wir auch nach Haus.
Unsere kernigen Männer spenden Applaus
und wem das nicht paßt, den dünnen wir aus.
Jagdzeit in Bayern zum Abschluß frei,
die Saison ist eröffnet seit Ende Mai.
Jetzt wird wieder verraten und denunziert,
und wo Hilfe von Not wär, mit Haß reagiert.
Jagdzeit in Bayern zum Abschluß frei
wir sparen am ersten für mehr Polizei,
und dann schützen wir jedes weißblaue Atom
und stülpen übern Freistaat ein Riesen kondom.“*

Anmerkungen

- 1 Verfassungsschutzbericht 1986, Hg. Der Bundesminister des Inneren, Bonn 1987; Verfassungsschutzbericht des Landes NRW 1985, Hg. Der Innenminister des Landes NRW, Düsseldorf 1986; Dudek, P./Jaschke, H.-G.: Entstehung und Entwicklung des Rechtsextremismus in der BRD, Bd. 1 u. 2, Opladen 1984; vgl. Verfassungsschutzbericht 1986, Tabelle S. 151.
- 2 Vgl. »Hitler auf dem Monitor«, in: Der Spiegel Nr. 27, 29. Juli 1987, S. 167f.
- 3 Koelschitzky, M.: Die Stimme ihrer Herren. Die Ideologie der Neuen Rechten, Köln 1986, S. 111.
- 4 Koelschitzky, M.: Die Stimme ihrer Herren, a.a.O., S. 111.
- 5 Verhaltensforscher wie Konrad Lorenz oder Arthur A. Jensen werden zur wissenschaftlichen Untermauerung dieser Denkweise herangezogen.
- 6 SOL Nr. 2/78, zitiert nach Schulz, H. C./Schulze-Marmeling, D.: Was will die „Neue Rechte“?, in: Peters, J. (Hg.): Nationaler „Sozialismus“ von Rechts, Berlin 1980, S. 54.
- 7 Vgl. Dudek/Jaschke, a.a.O.
- 8 Vgl. Koelschitzky, M.: Die Stimme ihrer Herren . . . , a.a.O., und Peters, J. (Hg.): Nationaler Sozialismus von Rechts, Berlin 1980.
- 9 Koelschitzky, M.: Die „Neue Rechte“, in: Faller, K./Siebold, H. (Hg.): Neofaschismus, Frankfurt/M. 1986, S. 51.
- 10 Die Thule-Gesellschaft, erstmalig 1912 gegründet, bestand hauptsächlich aus Aristokraten und Industriellen. Sie initiierte die DAP, später die NSDAP und führte Hitler dort ein.
- 11 Programmentwurf der NPD, nach den 1981 konzipierten Germersheimer Leitlinien.
- 12 Siebold, H.: Die NPD, in: Faller, K./Siebold, H. (Hg.): Neofaschismus, a.a.O., S. 13/14.
- 13 Meyer, A./Rabe, K.-K.: Unsre Stunde, die wird kommen, Bornheim-Merten 1982, S. 53.
- 14 Faller, K.: Jugendszene und Neofaschismus, in: Faller, K./Siebold, H. (Hg.): Neofaschismus, a.a.O., S. 69.
- 15 Dudek, P./Jaschke, H.-G.: Bd. 1, S. 304.
- 16 Ebd., S. 313.
- 17 Deutscher Anzeiger 44/85, S. 1.
- 18 Unser Europa, Nr. 1, Mai 1984.
- 19 Verfassungsschutzbericht NRW 1985, S. 10.
- 20 Vgl. Verfassungsschutzbericht 1986, S. 183.
- 21 Zitiert nach: Hennig, E.: Neonazistische Militanz und Rechtsextremismus unter Jugendlichen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 23/1982.
- 22 Zitiert nach: Biemann, G.: Die Wiking-Jugend, in: Faller, K./Siebold, H. (Hg.): Neofaschismus . . . , S. 28.
- 23 Vgl. Meyer, A./Rabe, K.-K.: Unsre Stunde . . . , S. 180.
- 24 Der Trommler, Nr. 44 vom 1. 4. 1961, zitiert nach: Dudek, P./Jaschke, H.-G.: Bd. 1, S. 439.
- 25 Meyer, A./Rabe, K.-K.: Unsre Stunde . . . , S. 34.
- 26 Zitiert nach Meyer/Rabe, a.a.O., S. 36.
- 27 Vgl. Dudek/Jaschke: Bd. 1, S. 455ff.
- 28 Vgl. Lenhardt, Chr.: Rechtsextremismus zwischen Tradition und Anpassung. Eine Untersuchung zur politischen Struktur des organisierten Rechtsextremismus in der BRD unter besonderer Berücksichtigung seiner Liedkultur, Münster 1981 (maschinenschriftliche Examensarbeit).

- 29 Lieder die wir einst sangen, hg. vom Bundesverband der Soldaten der ehemaligen Waffen-SS, Osnabrück 1978.
- 30 Moßmann, W./Schleuning, P.: Wir haben jetzt die Schnauze voll — Alte und neue politische Lieder, Reinbek 1978, S. 168.
- 31 von Thenen, H.: Das Reich. Eine Wanderung durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, New York 1973.
- 32 4. Strophe: „Hört uns, ihr Deutschen in allen vier Zonen! Laßt euch nicht knechten für ewige Zeit. Nie Kameraden . . .“ 5. Strophe: „Was einst die Väter im Kampfe verloren, bleibt uns doch Ziel und Mahnung zugleich. Nie Kameraden . . .“.
- 33 Vgl. Dokumentationsteil bei Meyer/Rabe und Dudek/Jaschke, Bd. II.
- 34 Vgl. Abraham, L. U.: Das politische Moment im unpolitischen Lied, in: Das Politische im Lied. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, H. 76, 1967, S. 81ff.
- 35 Vgl. Hartmann, R.: Musik unterm Hakenkreuz, in: Musiktherapeutische Umschau 8/1987.
- 36 In der Rockmusikszene tauchen seit mehreren Jahren nationalsozialistische Symbole, Hitler-Reden und Hitler-Darstellungen auf. In der Musikedarstellung wird der Nationalsozialismus in seiner eigentlichen Gewaltherrschaft offen verherrlicht. Da es sich bei diesen Phänomenen aber nicht um organisierte rechtsextremistische Erscheinungen handelt, werden sie in diesem Kontext nicht berücksichtigt.
- 37 Bunge, F.: Musik in der Waffen-SS, Osnabrück 1975.
- 38 Gamm, H. J.: Ideologie und politisches Lied, in: Das Politische im Lied. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, a.a.O., S. 40ff.
- 39 Ebd., S. 40.
- 40 Zitiert nach: Meyer/Rabe: a.a.O., S. 226.
- 41 N. I. P. Agentur, Stuttgart, E 1340 (V), Nr. 192 v. 14. 10. 82.
- 42 Abraham, L. U.: Das politische Moment . . ., a.a.O., S. 89.
- 43 Mörig, G. (Hg.): Deutschland's junge Zukunft, Kiel 1981, S. 206.
- 44 Ebd., S. 200.
- 45 Die Bauernschaft 11/1980, Nr. 3, S. 29.
- 46 Extra Wikinger, S. 1.
- 47 Steinmark, A.: Disc-Musik-Maschinen-„Kultur“, in: MUT Nr. 174, November 1979.
- 48 Gäck 2+3/1981, zitiert nach: Dudek/Jaschke: Rechtsextreme Medien in der Bundesrepublik, in: Extremistische Medien Bd. 211. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, S. 24.
- 49 Herb, H./Peters, J./Thesen, M.: Der Neue Rechtsextremismus. Fakten und Trends, Lohra-Rodenhausen 1980, S. 132.
- 50 Vgl. auch die 1979/80 durchgeführte SINUS-Studie, die bei 37% der Bevölkerung autoritäre Tendenzen feststellte, die sich in einem Kulturpessimismus, der antipluralistische und z. T. antidemokratische Züge trägt, niederschlagen sowie in den typisch „deutschen“ Eigenschaften wie Treue, Fleiß und Pflichtbewußtsein, die durch Kopplung an die eigene Nation an den rechtsextremistischen Ethnozentrismus und den Fremdenhaß erinnern. In: Gewalt von rechts. Hg. Referat: Öffentlichkeitsarbeit gegen Terrorismus im Bundesministerium des Innern, Bonn 1982, S. 218.

Dr. Erika Funk-Hennigs
 Trakehnerweg 14
 4403 Senden